

Liebe Alle! ¡Hola a todos!

Hallo zusammen! Ich habe mich entschieden, einen kleinen Blogbeitrag zu schreiben, um euch ein Update zu geben und zu erzählen, wie mein Ankommen und die ersten Wochen in Costa Rica verlaufen sind. Am 30. August 2024 bin ich in Costa Rica gelandet – mein erstes Mal in Amerika und meine erste Überquerung des Atlantiks. Für die neun Monate, in denen ich einen Freiwilligendienst leiste, bin ich nicht allein, denn eine zweite Volontärin von der Organisation Vides ist mit mir gekommen.

Als wir gelandet sind, waren wir etwas verwundert, warum keine Schwester auf uns wartete. Daher haben wir ein Taxi vom Flughafen zum Haus der Don Bosco Schwestern, Casa María Auxiliadora genommen und konnten so die ersten Eindrücke eines lateinamerikanischen Landes sammeln. Als wir schließlich vor den Toren unseres Zuhauses für die nächsten neun Monate standen, waren die Schwestern überrascht, dass wir schon da waren, da sie dachten, wir kämen erst am nächsten Tag. Trotz dieses kleinen Missgeschicks wurden wir mit offenen Armen empfangen. Die herzliche Umarmung der Schwestern ließ sofort jegliche Unsicherheit verfliegen und weckte eine Vorfreude auf die bevorstehende Zeit.

Am zweiten Tag erhielten wir eine dreistündige Hausführung, denn das Gelände, das den Schwestern gehört, ist extrem groß und ein bisschen wie ein Labyrinth. Es gibt eine Kirche, eine Arztpraxis, eine Schule, ein Internat, einen Kindergarten, einen Bazar (Second-Hand-Laden) und große Säle für Feierlichkeiten.



Am Montag begann dann mein erster Arbeitstag, an dem ich in der Arztpraxis mithelfen durfte. Was mich besonders fasziniert hat, ist, dass die Arztpraxis auf Freiwilligenarbeit und Spenden basiert. Am Nachmittag verbrachte ich Zeit mit den Internatsmädchen, die mich sofort in die Arme nahmen und mir alles zeigten. Obwohl alle Mädchen aus sehr armen Verhältnissen kommen, strahlen sie so viel Positivität aus, haben extrem viel Energie und hören nicht auf zu reden. So lernt man am besten Spanisch! Es leben insgesamt 15 Mädchen im Alter von 15 bis 18 Jahren von Montag bis Freitag bei den Schwestern, mit denen ich zwei Mal pro Woche einen Abend verbringe.

Nach den ersten Tagen habe ich die zwölf Schwestern ins Herz geschlossen. Sie sind wie eine Familie für mich geworden: sehr fürsorglich, aufmerksam und einfach extrem nett. Das hat mir den Start in einem neuen Land, so weit weg von zu Hause, sehr erleichtert.



An meinem zweiten Arbeitstag habe ich mit den Margeritas gearbeitet, das sind sehr arme ältere Damen, die jeden Dienstag zu uns ins Haus kommen. Gemeinsam beginnen wir mit einem Gebet, gefolgt von einem kleinen Vortrag einer Sozialarbeiterin, und zum Schluss erhalten sie ein Essenspaket, das für die meisten Frauen die Mahlzeit für die nächste Woche darstellt. Dennoch ist mir aufgefallen, dass sie trotz ihrer miserablen Lebensumstände so viel Freude und Dankbarkeit ausstrahlen.

Ich werde mich in ein paar Wochen wieder bei euch melden, um euch mit weiteren Updates auf dem Laufenden zu halten. Ich freue mich darauf, euch von meinen Erlebnissen und Eindrücken zu berichten! Bis bald!

Liebe Grüße aus Costa Rica! 😊

Flora